

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 68.

Donnerstag, den 14. Juni 1883.

48. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 13. Juni. Wie wir unseren Lesern freudig mittheilen können, haben Ihre Majestäten der König und die Königin die Einladung des Ausstellungscomité hier selbst angenommen und werden Hochdieselben unserer Ausstellung die hohe Ehre Ihres allerhöchsten Besuchs voraussichtlich am Dienstag, 19. Juni, Nachmittags schenken. Daß die Bevölkerung unserer Stadt, ja des ganzen Bezirks freudigsten Antheil an diesem Ereignisse nimmt, brauchen wir kaum besonders zu betonen; daß aber diese Freude auch würdiger Ausdruck gegeben werde, davon sind wir um so mehr überzeugt, als Dippoldiswalde bisher noch nicht die Ehre gehabt hat, das Hohe Königspaar in seinen Mauern begrüßen zu dürfen. Möchte insbesondere auch unsere Ausstellung dazu beitragen, den königlichen Majestäten einen wohlthuenden Eindruck zu hinterlassen und kein Aussteller säumen, mit der Ablieferung seiner Gegenstände zu rechter Zeit auf dem Plage zu sein. Wir werden hoffentlich in nächster Nummer Näheres über das den königlichen Majestäten zu unterbreitende Programm berichten können. Möge nur der Himmel in seinem blauen Festgewande auf die zu erwartenden Tage herablicken.

Wir wollen hier nur kurz erwähnen, daß sich die in letzter Nummer enthaltene Erinnerung an die Ablieferung der Ausstellungsgegenstände (Ablieferung bis Donnerstag) lediglich auf die gewerbliche Abtheilung bezieht.

Am Dienstag verweilte Herr Konsistorialrath Superintendent Dr. Franz in unserer Stadt, um als Vorsitzender des Dresdner Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung an Ort und Stelle Rücksprache wegen der Jahresfeier des genannten Vereins zu nehmen. Als geeignetste Zeit hat derselbe den 21. und 22. August vorgeschlagen. Uebrigens wollen wir darauf hinzuweisen nicht verfehlen, daß in nächster Zeit die Sammelbogen für die Zwecke des genannten Vereins herumgehen werden. Wir werden nächstens nochmals an dieselben erinnern, halten aber obige Notiz jetzt schon für geboten.

Sonntag, den 10. Juni, hielt der Turngau „Sächsische Mittelelbe“ sein diesjähriges Gauturnen in Blasewitz ab. Zu demselben fanden sich etwas über 400 Gauangehörige ein, welche von früh 8 Uhr an im Schillergarten bewillkommnet wurden. Nachdem der Vorstand des Blasewitzer Turnvereins, Herr Lehrer Seidel, die Erschienenen begrüßt hatte, begaben sich dieselben auf den südlich von Blasewitz sehr günstig am Walde gelegenen Festplatz, wo 1/10 Uhr das Wettturnen begann. Zu demselben hatten sich 40 Mitglieder gemeldet, von denen nur jedoch 32 bis zum Ende theilnahmen. Durch dasselbe wurde bewiesen, daß in den besseren Leistungen der Gau bedeutend fortgeschritten ist. Gegen 2 Uhr formirte sich der Festzug, welcher von den Gemeindevertretern, den Preisrichtern u. eröffnet wurde. Auf dem Festplatz traten sofort 260 Turner zu den Freilübungen an. Von Hrn. Gemeindevorstand Tauscher herzlich begrüßt, betonte der Gauvertreter in kurzen Worten die Bedeutung der Leibesübungen überhaupt, hob die Grundsätze hervor, nach welchen heutzutage ein solches Fest geplant und vorbereitet wird und brachte sein Gut Heil dem Festort und insbesondere denen, welche sich um das Gelingen des Festes so große Verdienste erworben haben. Die Freilübungen boten ein erfreuliches Bild von der gemeinsamen Arbeit; das folgende Geräthturnen legte Zeugniß ab, das vorwärtsgestrebt worden ist; die 7 Musterriegen — unter denen auch eine aus Dippoldiswalde — bewiesen, daß im Gau das Verständniß

für Stoff und Form der Übungen schöne Fortschritte gemacht hat. Die darauf folgenden Spiele brachten den Anwesenden eine angenehme Abwechslung und große Erheiterung, während ein tüchtiges Rürturnen, an dem auch Gäste sich theilnahmen, die Arbeit des Tages schloß. 1/7 Uhr erfolgte die Preisvertheilung an diejenigen Wettturner, welche für ihre Leistungen die höchsten Punktzahl — 39,5 — 28 Punkte — erreicht hatten. Nach einer Ansprache des Gauturnwarts überreichte derselbe an die 14 Sieger — darunter auch Prose-Dippoldiswalde — Eichenkränze mit Schleifen. Als Preisrichter beim Wettturnen fungirten Nichtgauangehörige, wie Herr Dir. Bier. Der für den Abend geplante Kommerz konnte nicht stattfinden, weil ein Theil der Turner sofort den Heimweg antrat und der Himmel gegen 8 Uhr seine Schleusen öffnete, womit er den Tag über schon mehrmals gedroht. — Das Gauturnfest in Blasewitz zeichnet sich aus durch größte Einfachheit im Außern, durch eine tüchtige Arbeit, um welche sich der derzeitige Gauturnwart, Oberlehrer Richter-Dresden, die größten Verdienste erworben hat, und durch einen guten Geist, welcher bis zum Ende die Theilnehmer befeuerte. Dabei wird der Turngau, welcher zur Zeit 29 Vereine mit über 1900 Mitglieder zählt, auch ferner blühen und gedeihen.

Nach einer Verordnung des kgl. Ministeriums des Innern ist dahin Bestimmung getroffen worden, daß diejenigen landwirthschaftlichen Vereine, welche sich den landwirthschaftlichen Kreisvereinen auf Grund der vom kgl. Ministerium genehmigten Organisation des landwirthschaftlichen Vereinswesens anschließen, als von der Staatsregierung ausdrücklich anerkannte Vereine zu betrachten und daher von den Vorschriften des Vereinsgesetzes ausgenommen sind. Eine Anzeige wegen Konstituierung oder Abhaltung von deren Vereinsversammlungen an die betr. Polizeibehörde ist deshalb nicht erforderlich.

Begen Auftreten der Diphtheritis unter den Kindern in der Schule zu Rechenberg ist letztere auf Anordnung der kgl. Bezirksschulinspektion bis auf Weiteres geschlossen worden.

Frauenstein, 11. Juni. Bei dem heute Mittag über hiesige Gegend ziehenden Gewitter schlug der Blitz 1/1 Uhr in das Gehöfte des Gutsbesitzers Hauptvogel in Burskersdorf ein. Die hiesige Feuerwehr rückte nach erfolgter sofortiger Alarmirung schleunigst nach der Brandstelle ab. Es gelang den Anstrengungen der Löschmannschaften, das Feuer auf das Wohngebäude zu beschränken. Durch den Blitz wurde eine Kuh getödtet. Die hiesige Feuerwehr erwarb sich für ihr rasches Herbeieilen den ersten, die Dittersbacher Gemeindepfeifenmannschaft den zweiten Preis.

Der von Tausenden sehnhch erwartetete Regen stellte sich am vergangenen Freitag in Begleitung eines gnädig vorübergehenden Gewitters hier ein. Gestern und heute wurde das dürstende Erdreich abermals durch sanften, milden Regen getränkt. Die Pflanzenwelt ist aufs Neue gekräftigt und erfreut durch wohlthuendes Grün das Auge. Wir versäumen nicht, die Aufmerksamkeit der Leser dieses Blattes bei dieser Gelegenheit auf unser so hübsch gelegenes und durch freundliches Aussehen einnehmendes kleines Städtchen mit seinem reizenden Park und seiner weit ins Land hineinreichenden Ruine zu lenken. Sommerfrischlern und Touristen kann der Aufenthalt in der osonreichen Luft unserer so nahe bei der Stadt gelegenen Wälder nicht genug empfohlen werden.

Frauenstein, (kgl. Amtsgericht.) Verhandlungen am 15. Juni, Vorm. 9 Uhr: Sühneterrin auf Antrag der Ida Marie verehel. Richter, geb. Flemming in Reichardt gegen den vormaligen Gutsbesitzer Carl Ernst Richter in Reichenau. — Vorm. 10 Uhr: Civilprozeßsache des Spar- und Vorschußvereins zu Brand gegen den Gutsbesitzer Carl Heinrich Sübler in Burskersdorf.

Mulda. Auch in diesem Jahre werden hier abermals zwei Ferienkolonien (je 15 Mädchen) einquartirt sein.

Dresden. Ihre Majestäten der König und die Königin haben das Hoflager in Pillnitz bezogen.

Ihre Majestät die Königin ist am Mittwoch Vormittag nach Morawey in Mähren gereist, von wo sie am Sonntag zurückkehren wird.

Im Altstädter Hoftheater schreitet nunmehr die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in den Korridors und Treppen rüstig vorwärts. Bereits von allen Seiten des weiten Theatertraums ist die Anlage der Leitung in Angriff genommen worden; in der kleinen Königsloge links von den Zuschauern sind auch bereits die Glühlicht-Lampen, welche dort und in den Vorzimmern zu den königlichen und prinziplichen Logen an Stelle der bisherigen Stearinkerzen Verwendung finden sollen, probeweise angebracht gewesen. Man hofft, innerhalb vierzehn Tagen mit der Einrichtung der elektrischen Beleuchtung völlig fertig zu sein.

Der Dienstknecht Koch aus Kroischwitz, der verdächtig war, in der Nähe der Dynamitfabrik auf Groß-erkmannsdorfer Flur den Handarbeiter Schmidt ermordet und beraubt zu haben, ist wieder der Haft entlassen worden, da sich keine Anhaltspunkte für seine Schuld boten.

Trebsen. Auf dem Kirchhofe zu Trebsen bei Grimma fanden die „Pfleger der Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs“ bei ihrem jüngsten Ausfluge eine bisher unbekannte und ungenannte Riesens-Linde, welche an Höhe, Umfang und Lebenskraft die des Schlosses Augustusburg, welche als die größte und stärkste in ganz Sachsen berüht ist, noch weit übertrifft. Der Stamm mißt im Umfange über 10 Meter. Obwohl im Innern ebenfalls morsch, steigen dennoch die ungeheuren Aeste mit ihrem unvergleichlichen Blätterreichtum in voller Lebensfrische und unter den wunderbarsten Verschlingungen und Auswüchsen hoch empor. Schon vor fast zwei Jahrhunderten war die Trebsener Linde ein so seltener Baum, daß sie König August der Starke abmalen ließ.

Tagesgeschichte.

Berlin. In Abgeordnetenkreisen glaubt man, daß die kirchenpolitische Kommission in etwa sechs Sitzungen ihre Aufgabe lösen und die Landtagsession am 28. oder 29. d. M. geschlossen werden kann, während die Reichstagsession etwa am Mittwoch geschlossen oder vertagt werden dürfte. Das preussische Herrenhaus wird in etwa acht Tagen seine Sitzungen wieder aufnehmen, um sich über die Kanalvorlage und die kirchenpolitische Vorlage schlüssig zu machen.

Der Reichstag hielt am Sonnabend seine hundertste Plenarsitzung in dieser Session. Dem Präsidenten v. Levetzow waren aus diesem Anlaß von befreundeten Abgeordneten zwei prächtige Blumenbouquets auf seinen Platz gelegt worden, von denen das eine auf rothem Grunde in weißen Blumen die Zahl 100 zeigte. Es ist die gegenwärtige Session des Reichstages die erste, welche eine so hohe Zahl von Sitzungen erreicht hat.

Am Dienstag ist der Reichstag geschlossen worden durch eine kaiserliche Botschaft, welche der Minister v. Bötticher verlas. — Am demselben Tage hat sich auch das preussische Abgeordnetenhaus bis zum 21. Juni vertagt.

Auf dem Schießstand X. des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments in der Hasenheide bei Berlin fand dieser Tage im Beisein vieler höherer Offiziere eine hochinteressante Probe mit einem neuen Militärgewehr, System Garbe, verbessertes Modell 1883, statt. Das Probeschießen mit diesem Gewehr, das gegen das bisher in der preussischen Armee eingeführte Mausergewehr ganz bedeutende Vortheile zu

haben scheint, schien bei den Anwesenden ein ganz überraschendes Ergebnis zu liefern, auf Distanzen von 250 bis 300 m war nur eine Streuung von 26 cm zu konstatieren. Auch in konstruktiver Beziehung hat dieses Gewehr ganz überraschende Vorzüge gegen die bisher in den verschiedenen Ländern eingeführten Hinterlader. Während z. B. das Mausergewehr durchschnittlich 9 Pfund wiegt, ein Kaliber von 10,25 bis 11,5 mm und ein Drell von 1 1/2 Umdrehung hat, wiegt das Garbe-Gewehr nur 8 Pfund, hat ein Kaliber von 10 mm und einen Drell von 1/4 Umdrehung. Das ganze Schloß besteht nur aus drei Theilen, bei denen alle Kurvenflächen vermieden und Reparaturen fast ausgeschlossen sind, während zum Schloß des Mausergewehres nicht weniger als 16 Theile gehören. Die Chargirung erfordert beim Garbe-Gewehr nur 3 Griffe, beim Mauser- 7 Griffe, und ist es daher möglich, mit dem Garbe-Gewehr 35 Schuß Schnellfeuer in der Minute abzufeuern, gegen 15 resp. 20 Schuß beim Mauser. Sehr wesentlich ist bei dem neuen Gewehr, das bereits durch Reichspatent geschützt ist, der hermetische Verschluss, der das Entweichen der Gase nach hinten und das Eindringen von Wasser oder Feuer zu einer absoluten Unmöglichkeit macht. Durch einen sinnreichen aber sehr einfachen Mechanismus wird nach dem Schuß beim Öffnen des Gewehres die leere Patronenhülse aus dem Laufe geschleudert, während ein anderer Mechanismus eine Sicherung des Gewehres herbeiführt. Noch zwei besondere Vortheile erscheinen besonders für den Ernstfall erwähnenswerth. 120 Patronen dieses Gewehres wiegen nicht mehr als 80 des Mausersystems und ferner ist durch einfaches Ausziehen der Schloßtheile das Gewehr für den Feind total unbrauchbar.

Der Abgeordnete v. Bennigsen, der Führer der Nationalliberalen, hat am 11. Juni seine Mandate zum Reichstag und zum Abgeordnetenhaus niedergelegt. Selbst seine Fraktionsgenossen erfuhren seinen Rücktritt erst durch den Bureaudirektor des Abgeordnetenhauses. Der Anlaß des Rücktrittes ist ein dreifacher. Im Abgeordnetenhaus war v. Bennigsen zweimal unterlegen, in der Verwaltungsfrage hatte der sehr weit rechts stehende Abg. Lauenstein die Führung übernommen, in der kirchenpolitischen Frage der Abg. v. Cuny, während Bennigsen in verschwindender Minorität blieb. Im Reichstage hat Bennigsen geglaubt, der Reichskanzler werde sich mit der Durchberatung des Budgets in der Kommission begnügen, deshalb hatte er eine Sitzung der Budgetkommission des Reichstags anberaumt, während die liberalen Mitglieder durch die Kanalvorlage im Abgeordnetenhaus festgehalten waren. Dort verlassen, hier durch sein Urtheil getäuscht, legte er seine Mandate nieder.

Der Mörder des Briefträgers Kossäth in Berlin, Sobbe, ist Mittwoch früh 6 Uhr im Hofe der Moabiters Strafanstalt hingerichtet worden.

Frankreich. Am 10. Juni stieß auf der Pariser Ringbahn im Tunnel von Buttes-Chaumont ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen, wobei fünf Passagiere schwer verletzt wurden.

Das laufende französische Budget für 1883 erfordert die Gesamtsumme von 3044 Millionen, davon gehen 388 Millionen auf die Unkosten und Zurückzahlung; die ministeriellen Departements erfordern 1352 Millionen und die Zinsen der Staatsschuld 1353 Millionen.

Der Municipalrath von Paris nahm mit 46 gegen 10 Stimmen einen Antrag auf Vereitigung der Ringmauer-Befestigungen von Paris an.

England. Das Oberhaus nahm am 11. Juni ein Gesetz mit 165 gegen 158 Stimmen an, welches die Ehe eines Wittwers mit seiner Schwägerin gestattet.

Rußland. Der Kardinal Bannutelli, der Krönungsgeandte des Papstes, überreichte dem Kaiser Alexander ein zärtliches Handschreiben. Während der Anwesenheit des Geandten in Moskau sind alle Schwierigkeiten gelöst worden, welche zwischen dem Vatikan und Rußland noch bestanden.

Türkei. Zu dem zwischen den albanesischen Bergstämmen und der türkischen Regierung wegen der Grenzregulierungsfrage entstandenen Konflikte, welcher kürzlich zu einem Ueberfalle der Kastriati auf eine türkische Proviantbarke geführt hat, wird aus Stutari berichtet, daß die Stämme untereinander einen Vertrag abgeschlossen haben, in welchem alle Stämme sich verpflichten, jedem Stamme, der seitens der Truppen der ottomanischen Regierung oder durch einen auswärtigen Feind angegriffen werden sollte, vereint zu Hilfe zu eilen. Der Gouverneur Assim Pascha soll den Bergbewohnern erklärt haben, die Regelung der Grenzen sei eine unvermeidliche Nothwendigkeit und werde, so schmerzlich dies auch sei, eventuell mit Anwendung von Waffengewalt gegen die Widerstand Leistenden durchgeführt werden müssen.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 11. Juni.

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 339 Rinder, 642 Land- und 126 Ungarschweine oder in Summa 767 Schweine, 603 Hammel und 162 Kälber zum Verkauf gestellt. Trotz dieses geringen Auftriebs gestaltete sich der Geschäftstag in allen Schlachtviehsorten zu einem sehr flauen, da nicht nur der Verkauf seitens hieriger und auswärtiger Fleischer ein schwacher war, sondern auch mehrere der sonst regelmäßig kommenden Exporteure fehlten. Primaqualität von Rindern, überreich durch gute Wintermaassschöfen und seine Stiere vertreten, galt nur 60 bis 63 M., Mittelwaare 51 bis 54 M. und dritte Sorte 27 M. pro Ztr. Schlachtgewicht. Für die leichtbezeichnete Qualität fanden sich fast gar keine Käufer und selbst in besten Stücken blieben Ueberstände. Das Paar englischer Kälber zu 50 Kilo Fleischgewicht wurde mit 66 bis 69 M., von Landammeln in denselben Gewichte mit 60 bis 63 M. und von Ausschussköpfen mit 30 M. bezahlt. Der Zentner Schlachtgewicht von Landfleisch englischer Kreuzung kostete 51 bis 54 M. und von Schlesiern 48 bis 51 M., indeß der Zentner lebendes Gewicht von serbischen Bakonieren bei 35 bis 40 Pfund Tara 58 und 59 M. und von ungarischen bei derselben Tara 60 bis 61 M. galt. Alle anderen fremdländischen Schweinearten fehlten abermals vollständig. Das Kilo Kalbfleisch stellte sich je nach Qualität der Stücke auf 85 bis 100 Pfennige.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 17. Juni, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—1/2 Uhr.

In der Residenz.

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

Sie konnte es an Schönheit mit derselben nicht aufnehmen, allein ihr Auge blickte so mild und offen, es lag auf ihrem Gesicht noch der volle, ungetrübte Hauch der Unschuld. Sie hatte noch keine Ahnung, daß sein Herz einer Anderen gehört hatte und doch hätte er ihre Hand erfassen und sie um Verzeihung bitten mögen.

„Laß uns allein, Kind,“ sprach der Oberst. „Ich habe mit Hugo noch Meherres zu besprechen — ich hoffe, wir werden ihn jetzt öfter sehen — er wird sich auch an die hiesige Luft gewöhnen.“

Er küßte Meta auf die Stirn und diese verließ das Zimmer.

Noch einmal besprach der Oberst mit Hugo die ganze Angelegenheit und versprach ihm endlich, seinem Vater vorläufig nichts davon zu schreiben.

„Ich nehme damit eine Verantwortung auf mich, der ich gern ausgewichen wäre,“ sprach er, „und ich sehe in der That noch nicht ein, wie die Sache mit den Wecheln werden soll und woher Du das Geld nehmen wirst, sie einzulösen. Nun, vielleicht ist von dem Gelde noch etwas zu retten, da der Betrüger verhaftet ist. Hättest Du auf meine Warnungen gehört, so würde Dir dies Alles erspart sein. Jetzt wirst Du hoffentlich genug Erfahrungen hier gemacht haben, um vorsichtiger zu sein.“

Hugo versprach, sich zusammenzunehmen; er war so sehr niedergedrückt, daß er gelobt haben würde, das Zimmer nicht wieder zu verlassen, so lange er in der Residenz weile.

Die Hausfuchungen bei Gubin, Meier, Schmölller und Teodora hatten einen weit geringeren Erfolg gehabt, als Frey erwartet. Nur bei Schmölller wurden zwei goldene Ringe gefunden, welche von dem Diebstahle herrührten und über deren Erlangung er sich nicht genügend ausweisen konnte. Zwar waren alle vier verhaftet, es war indeß nicht zu erwarten, daß sie das Verbrechen eingestehen oder sich auch nur ver-rathen würden.

Von Allen trug Gubin die größte Unbefangenheit zur Schau. Er antwortete auf die Fragen des Untersuchungsrichters dreist und bestimmt, weil er die feste Ueberzeugung hatte, daß ihm nichts nachgewiesen werden könne. Er konnte ja durch Piper sein Alibi für jene Nacht darthun.

Unbegreiflich war es ihm freilich, wie die Polizei auf seine Spur gelangt war, denn daß auch Teodora verhaftet war, wußte er nicht. Als er dies aus den Fragen des Untersuchungsrichters erfuhr, stutzte er, besah indeß so viel Selbstbeherrschung, um zu ver-rathen, was in ihm vorging.

Als der Untersuchungsrichter ihn fragte, ob die in derselben Nacht verhaftete Teodora Berger seine Geliebte sei, suchte er lächelnd mit den Schultern.

„Ich weiß nicht, was Sie unter dem Worte Geliebte verstehen,“ entgegnete er. „Sie ist ein hübsches Mädchen, ich habe ihr den Hof gemacht — weiter habe ich mit ihr nichts zu schaffen gehabt.“

„Sie haben nicht die Absicht gehabt, sie zu heirathen?“

„Nein!“ entgegnete Gubin.

„Sie hat Ihnen an jenem Abende, an welchem der Diebstahl geschah, einen Brief gesandt.“

„Ich habe keinen erhalten.“

„Sie wußten aber, daß der Buchhalter Hellmuth an jenem Abende bei ihr war?“

„Ich bin nie in dem Grade ihr Vertrauter gewesen, daß sie mir erzählt hätte, wer sie besuchte.“

„Die Größe Ihres Fußes stimmt genau mit der Spur, welche sich in dem Schutte in der Kammer gefunden hat.“

„Ich glaube, es giebt sehr viele Füße in Berlin, welche genau dieselbe Größe haben, wie die meinigen,“ bemerkte Gubin mit ruhigem Lächeln.

„Es ist ziemlich unzweifelhaft erwiesen, daß die Diebe ihren Weg durch das Haus genommen haben, in welchem Ihr Freund Meier wohnt,“ fuhr der Untersuchungsrichter fort.

„Das ist möglich,“ sprach Gubin. „Ich vermag indeß nicht einzusehen, welcher Vorwurf daraus für mich abgeleitet werden soll. Ich bin weder der Wirth jenes Hauses, noch mit der Bewachung desselben beauftragt.“

„Sie haben Ihren Freund Meier an dem Tage vor dem Diebstahle besucht?“

„Ich habe ihn oft besucht, weil er mein Freund war. Ob es auch an jenem Tage geschehen ist, weiß ich nicht mehr, da ich meine Besuche nicht notire, indeß gebe ich die Möglichkeit zu.“

„Sind Sie oft in der Restauration von Piper verkehrt?“

„Ziemlich häufig.“

„Sie wußten, daß derselbe nicht im besten Rufe steht?“

„Ich habe nie etwas darüber gehört.“

„Sie haben sich auf das Zeugniß Pipers berufen, daß Sie mit Ihren Freunden an dem Abend und während der Nacht, in welcher der Diebstahl ausgeführt ist, bei ihm gewesen seien. Der Aussage dieses Mannes ist nur ein sehr zweifelhafter Werth beizumessen.“

„Dennoch muß ich dabei bleiben, mich auf ihn zu berufen. Hätte ich ahnen können, daß mich dieser Verdacht treffen würde, so würde ich mich an einen anderen Ort begeben haben, wo ich fünfzig vollständig glaubwürdige Zeugen für mich gehabt hätte.“

Bei Ihrem Freunde Schmölller, mit dem Sie in jener Nacht zusammen gewesen, sind zwei goldene Ringe gefunden, welche unzweifelhaft von dem Diebstahle herrühren. Wie ist dieser in den Besitz derselben gelangt? Er selbst vermag sich nicht genügend darüber auszuweisen.“

„Und ich vermag es noch weniger,“ bemerkte Gubin.

„Ich erfahre erst jetzt durch Sie, daß Ringe bei ihm gefunden sind. Wir stehen nicht auf so vertrautem Fuße mit einander, daß er mich in alle seine Geheimnisse eingeweiht hätte.“

Das Verhör wurde abgebrochen, weil dasselbe nichts ergab, was Gubin hätte beschuldigen können. Ebensovien ergab das Verhör Meiers und Schmölllers. Dieser behauptete, die beiden Ringe von einem Unbekannten gekauft zu haben.

Die Polizei war während der Zeit unablässig thätig, den gestohlenen Gegenständen nachzuforschen. Pipers Wohnung wurde auf das Sorgfältigste durchsucht, alle Diejenigen, mit denen die Verhafteten in Verbindung gestanden, wurden aufmerksam beobachtet, allein nicht der geringste Gegenstand wurde gefunden.

Der Kommissar Frey stand auf demselben Punkte, wie vorher. Er war fest überzeugt, daß er die wirklichen Thäter verhaftet hatte, nun fehlte es aber an hinreichenden Beweisen gegen dieselben und vermochte er dieselben nicht zu bringen, so war vorauszu sehen, daß die Verhafteten wieder in Freiheit gesetzt wurden.

Auch über den bei dem Obersten verübten Einbruch hatte er noch nichts erforscht, trotz all seiner Bemühungen. Dieser Fall lag ihm vor Allem am Herzen, weil das Verbrechen, gleichsam ihm zum Hohne, in demselben Hause, in welchem er wohnte, verübt war.

Da kam einige Tage darauf Mariens Geliebter, der Tischlergeselle Bauer, zu ihm. Derselbe hatte von dem Einbruche und auf welche Weise derselbe geschehen war, gehört und glaubte, Frey einige Mittheilungen darüber machen zu können.

„Sprechen Sie — sprechen Sie!“ rief Frey, als Bauer ihm seine Absicht mitgetheilt und seinen Namen genannt hatte.

„Ich war,“ erzählte Bauer, „von meinem Meister vor kurzer Zeit in dies Haus gesandt, um eine Arbeit auszuführen. Als ich an dem Zimmer vorüberging, in welchem der Einbruch geschehen ist, sah ich den Wirth mit einem Herrn aus dem Zimmer kommen und Beide sprachen über dasselbe. Ich achtete wenig auf sie; da fiel mir die Stimme des Herrn auf, ich hatte dieselbe bereits gehört, ich kannte sie und blickte mich deshalb um, um den Herrn noch einmal genauer anzusehen. Es fiel mir auf, daß derselbe mit in auffallender Weise nachblickte und sich sofort abwandte, als er bemerkte, daß ich mich umschaute. Dennoch erkannte ich ihn, obschon er sich durch einen schwarzen Bart unkenntlich zu machen versucht hatte.“

(Fortsetzung folgt)

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die auf den Monat April 1883 festgestellten Durchschnittspreise für Märsch-fourage am Hauptmarktorthe Dippoldiswalde betragen pro 50 Kilo

Hafer 6 Mark 50 Pfg.,
Heu 3 = 50 = und
Stroh 2 = 38 =

Dippoldiswalde, am 7. Juni 1883.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger. Ludwig.

Rinden-Auktion im Forstbezirk Bärenfels.

Die in den nachbenannten Revieren des Forstbezirks Bärenfels aufbereiteten Fichtenrinden sollen gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden verkauft werden, und zwar:

am 18. Juni, von Vormittags 10 Uhr an,
im Gasthose zu Bärenburg:
ca. 600 Raummeter Fichtenrinde vom Altenberger Revier,
= 1150 = dergleichen vom Keffelder Revier,
= 400 = dergleichen vom Bärenfelder Revier,
= 500 = dergleichen vom Schmiedeberger Revier.

am 19. Juni, von Vormittags 10 Uhr an:
im Gasthose zu Bienenmühle:
ca. 500 Raummeter Fichtenrinde vom Frauensteiner Revier,
= 2000 = dergleichen vom Nassauer Revier,
= 800 = dergleichen vom Rechenberger Revier,
= 800 = dergleichen vom Einsiedler Revier.

Königliche Oberforstmeisterei Bärenfels und Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 9. Juni 1883.

Heinricke.

Uhlisch.

Allgemeiner Anzeiger.

Holz-Auktion.

Im Körner'schen Gasthose zu Reichstädt sollen Mittwoch, den 20. Juni 1883, von Vormittags 9 Uhr an, die nachverzeichneten, im herrschaftlich Reichstädter Forstrevier aufbereiteten Hölzer beziehungsweise an die Meistbietenden versteigert werden, als:

80 Stück 6 und 7 cm starke Reisklängen,
124 = 8 und 9 cm starke Verbstangen,
74 = 10 bis 12 cm starke dergl.,
9 = 13 und 14 cm starke dergl.,
85 Raummeter weiche Scheite und Klöppel,
8 1/4 = harte dergl.,
75 = weiche Aeste,
ca. 7200 Gebund weiches Reifig,
250 = hartes dergl.,

Reichstädt, am 12. Juni 1883.

Forstorte:
Lehngut und
Zönnchen'scher Aukturf.

Publisch.

Ein schönes, neu gebautes Haus, an einer belebten Bezirksstraße gelegen, für verschiedene Geschäfte sich eignend, mit 5 Stuben, Obst- und Gemüsegarten, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Preis 1850 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkommen 400—500 Thlr. Näheres ohne Vermittler beim Besitzer.

Karl Kürbis,
Nr. 33 in Lungkowitz b. Kreischa.

Einige Beete Bunkel- und Krautpflanzen
sind zu verkaufen Mühlstraße 275.

Eine hochtragende Zug- und Zucht-Kuh
ist zu verkaufen in Holzbau Nr. 31.

Auktion.

Montag, den 18. Juni d. J., Vormittags von 9 Uhr an, soll der gesammte Mobiliarnachlass der verstorbenen Frau Amalie verw. Gähler hier, Dr.-Kat.-Nr. 36, bestehend in Möbeln, Betten, Wäsche, Kleidern, Haus- u. Wirthschaftsgeräthen, durch die Unterzeichneten öffentlich und gegen Baarzahlung auf das Meistgebot versteigert werden.

Schmiedeberg. Die Ortsgerichten.

Auktion.

Dienstag, den 19. Juni, von Vormittags 8 Uhr an, sollen in Kleinobrigsch Nr. 18b 1 Kuh (neumelkend), 1 Abzaltalb, 1 Hahn, 2 alte und 6 junge Hühner, 1 eiserner Erntewagen mit Zubehör, 1 Häckelmaschine, 1 Dezimalwaage, 2 Flüge, 1 Egge, 2 Wendehaken, sowie sämmtliches Scheunen- und Wirthschaftsgeräthe, 26 Zentner Schütt- und Gebundstroh gegen das Meistgebot bei Baarzahlung verauktionirt werden.

Der Besitzer.

5 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher mir die Person, die aus meinem erpachteten Fischwasser (von Freigut Klein-Delfa an) Forellen, Karpfen und andere Fische unbefugter Weise entnimmt, namhaft macht, daß ich dieselbe gerichtlich bestrafen lassen kann.

Bemerkte sei noch, daß Kinder, welche beim Fischen betroffen werden, dasselbe zu erwarten haben.

Ernst Wanke, Rabenauer Mühle.

Restaurant zum Lerchenberg.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, Naturfreunden und Touristen die ergebene Anzeige, daß nächsten Sonntag, den 17. Juni, das Restaurant zum Lerchenberg bei Dörnichen eröffnet wird.

Mit ff. Lagerbier, sowie einem guten Gläschen Einfach, selbstgebackenem Kuchen und anderen guten Speisen werde ich bestens aufwarten.

Gleichzeitig bemerke ich, daß auf dem Aussichtsturm ein gutes Fernrohr zur Verfügung steht.

Um freundlichen Zuspruch bittet

L. Querner.

Eine Wirthschaft,

16 Scheffel Feld, herbergs- und auszugsfrei, ist mit ansehender Ernte sofort aus freier Hand zu verkaufen. Alles Nähere bei **Georg Matthes** in Dippoldiswalde, am Kirchplatz.

Wagen-Verkauf.

Ein einspänniger Lastrwagen mit Rüst- und Ernteleitern und sämmtlichem Zubehör in noch gutem Zustand, ist zu verkaufen in Nr. 9 in Schmiedeberg.

Ausstellung.

Meine Weinstube halte hiermit bestens empfohlen und werbe mit Sardinen à l'huile, Schweizer-Käse-Semmeln mit und ohne Butter, Sardellen-Semmeln, frischen Bratheringen, ff. neuen Matjes-Springen, marinirten und frischen geräucherten Springen, russischen Sardinen, echten Christiania-Anchovis, deutschen Anchovis in frischer Waare bestens aufwarten.

August Frenzel.

Brod- und Weissbäckerei von Bernhard Gieboldt,

Dippoldiswalde, am Markt Nr. 16, schrägüber vom Eingange zur landwirthsch. Ausstellung, empfiehlt während der **Ausstellung:** ff. Quark-, Sahnen- und Blätterkuchen, sowie verschiedenen Kaffeekuchen, Rundsemeln, Hörnchen, Franzsemeln u. s. w., auch ist vom Sonnabend früh an neuback. Semmel zu haben.

Mein reich assortirtes Lager feiner gut gelagerter Cigarren halte ich den geehrten Besuchern hiesiger Ausstellung bestens empfohlen.

Paul Semmann, Altenberger Straße, gegenüber den Ausstellungsgebäuden.

Soda- und Selterswasser, Himbeersaft, Nespelwein, das Glas 5 und 10 Pfennige, empfiehlt **August Frenzel.**

Strohüte

verkauft wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen, Herren- und Knaben-Hüte Stück von 50 Pfg. an, die Strohhutfabrik von **Morik Langer, Wassergasse.**

Für Herren!

Ausverkauf von waschbaren Sommerstoffen zu Röcken, Beinleidern und Westen sehr billig bei **Hermann Näser,** Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Photographie in Dippoldiswalde.

Dem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier auf kurze Zeit etablirt habe, und empfehle mich gleichzeitig zu **Aufnahmen** von Gruppen von Gesellschaften und Familien, Landschaften, Visitenkarten u. s. w. in nur getreuer Ausführung. Mein Unternehmen gütiger Beachtung empfehlend zeichne hochachtungsvoll

Bernh. Buchmann aus Freiberg. Aufnahmen finden Sonntag und Montag im Hause Altenberger Straße Nr. 167 statt. Aufträge nimmt gern entgegen **Jrl. Landrock** daselbst und **Ed. Buchmann,** am Markt.

Der landwirthschaftliche Kreditverein im Königreiche Sachsen

verkauft 4% Kredit- und Pfandbriefe und gewährt tilgbare Darlehne um 4% Zinsen an landwirthschaftliche Grundbesitzer und Gemeinden. Näheres beim Direktorium in Dresden.

Eine schöne Java-Zigarre, 3 Stück 10 Pfg., empfiehlt unter Nr. 33 **E. W. Künzelmann's Nachf.**

Kalk!

Frisk gebrannter Thüringer Kalk ist wieder angekommen. **Boita,** am Bahnhof.

3 Beete Krautpflanzen

sind sofort zu verkaufen in Oberhäslisch Nr. 13.

Eisenbahnschienen

nach jedem Maß liefert billigst **S. L. Meyer,** am Bahnhof Bienenmühle.

Gustav Jäppelt in Dippoldiswalde

empfiehlt sein großes Lager in

Chamotte- und Steinzeug-Waaren,

bestes Fabrikat,

als: **Rohre** zu Schleusen- und Abort-Anlagen, Abzügen, **Dunstrohre**, **Oessen-Aufsätze**, **Kanalröhren**, **Ofenrohre** und **Knäue**, **Bachofen-Platten**, **Chamotteziegeln**, **Viehtröge** für Rinder, Kälber, Schweine, Ferkel und Hunde. **Drainirrohre** in allen Sorten, jedes Quantum.

Sämmtliche Waaren verkaufe ich zu Fabrikpreisen und gewähre bei größerer Abnahme hohen Rabatt.

Lotterie

bei Gelegenheit der landwirthschaftlich-gewerblichen Ausstellung zu Dippoldiswalde.

Loose à 1 Mark sind bei den durch die Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen und dem Herrn General-Debitur Louis Schmidt in Dippoldiswalde zu haben.

Fertige grün-weiße Flaggen,
fertige schwarz-weiß-rothe
Flaggen,
Flaggenstoffe
empfiehlt

Herrmann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Neue moderne Wagen,
verschiedene Größe und Bauart, empfiehlt
Oberthorplatz. Carl Bliemel.

Trockene Gemüse aller Art
billigt bei **Paul Bemann.**

Deutsche und amerikanische
Sen-, Dünger-, Futter-
u. Garben-Gabeln
mit und ohne Stiel,

Rechen, Hacken, Schaufeln und Spaten
empfiehlt nur in solider, guter Waare zu sehr billigen Preisen
Robert Kunert,
Oberthorplatz.



Sensen, Sichel,

echt sächsische und
französische,
weiße und gelbe
Gußstahl-Sensen
(Garantie für jedes Stück),

Horn-Weßkiesen, gezogen,
Dängelstöcke, Dängelhammer,
Sensenwürfe,
Weßsteine in den beliebtesten Sorten
empfiehlt billigt
Gustav Jäppelt.

Eiserne Gartenmöbel.

Stühle (eigene Konstruktion) mit hoher ausgeschweifeter Lehne, Fische breitstehend, das Duzend von 25 Mark an, dito **Tische, Bänke, Krankenstühle** (auch zum Schaukeln), **Waschtische** etc. empfiehlt zu billigsten Preisen die

Schmiede zu Raib.

Auch stehen daselbst
2 Halbchaisens und Federwagen
billig zum Verkauf.

Universal-Blumengitter,
doppelt verstellbar,
an Fenster jeder Größe zu befestigen,
pro Stück 1 Mk. 25 Pfg.,
empfiehlt **Robert Kunert, Oberthorplatz.**

Jede Binderei
wird sauber und billig angefertigt von
Frau Gutloff.

Sensen, Sensen,
echt Gamskopf und Gußstahl,
anerkannt beste Fabrikate,
gleich geschliffen und gedängt,
Sicheln, Wetzsteine, Dängelhammer,
gezogene und polirte **Horn-Weßkiesen,**
Sensenbäume, Sensenstreicher
empfiehlt nur mit **Garantie** billigt
Robert Kunert,
Oberthorplatz.

Wiederverkäufer erhalten **hohen** Rabatt.

Eine **Ladentafel**, noch nicht gebraucht:
2 1/2 m lang, 56 cm tief, 83 cm hoch, 18 Kasten,
steht billig zum Verkauf.
Näheres **am Markt 16** beim Besitzer daselbst.

Gut vorgerichtete, gebrauchte **Stiefeln** und
eine gute **Ziehharmonika** sind billig zu verkaufen bei **Wenzel Wessely**, Schuhmacher in Dippoldiswalde, Freiburger Straße.

Runkel- und Krautpflanzen
sind zu haben bei **A. Rauff** in Ulberndorf.



Nächsten Sonnabend während
der Ausstellung werde ich auf
meinem gewöhnlichen Stande
eine **Partie**
englischer Ferkel
zum Verkauf bringen.
Karl Bierig.

Eine **hochtragende Zug- und Zucht Kuh**
steht zu verkaufen in **Schellerbau Nr. 7.**

Ein **starker Handwagen**
wird zu kaufen gesucht. **Obercarsdorf Nr. 10.**

Große grüne, harte
Stachelbeeren

kaufen jeden Posten
S. N. Sebastian & Co.
in Wilsdruff.

Verloren
wurde ein buntes **seidenes Halstuch** in der Nähe
des Bahnhofes oder Vorstadt. Gegen Belohnung
abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Ein **freundliches Logis**
ist zu vermieten **Freiberger Platz Nr. 229.**

Vermiethung.
Die **erste Etage** Nr. 21 am Markt ist nebst
Gartengenuß zu vermieten. Alles Nähere ertheilt
der Besitzer **Flobr.**

Ein **arbeitsamer, zuverlässiger**
Mann, welcher mit der Feder bewandert
ist und auch Kautions stellen kann, sucht sofort
Beschäftigung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Pferdeknecht**
kann sofort oder zum 1. Juli antreten bei
Wilhelm Böhme in Oberhäslitz.

Ein **starker Kuhhirte**
wird sofort gesucht in **Luchau Nr. 24.**

Ein **Tischlergehilfe**
findet sofort aushaltende Arbeit bei
M. Rüdiger, Tischler in Sadisdorf.

Ein **Hosenschneider**
wird gesucht von
Schneidermstr. Kaschel in Schmiedeberg.

Von heute an empfiehlt täglich
frisches Kalbfleisch
Mstr. Wehnert.



Reichelt's
Restauration,
Wassergasse.

Zur bevorstehenden Ausstellung empfehle meine Lokalitäten und mein
ff. Culmbacher, Lager-, Böhmisches, Weizen- und einfach Bier,
sowie **kalte Speisen, Kaffee, Kuchen**
und **Käsekäulchen.**
E. Reichelt, Restaurateur.

Hotel „goldener Stern“
in Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 15. Juni (erster Ausstellungstag),
großes Extra-Concert
von der **städtischen Kapelle.**
Anfang 7/8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Es ladet ergebenst ein **Herrn Göpel.**

Gasthof zum „goldenen Hirsch“
in Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 17. Juni,
Karouffell-Belustigung,
wobei ich mit Kaffee und Kuchen, ff. Lager-, Böhmisches- und einfachem Bier bestens aufwarten werde.
M. Feistner.

Gasthof zum „goldenen Glas“
in Glashütte.

Sonntag, den 17. Juni,
grosse spanische Tanz-Aufführung,
ausgeführt von 8 Herren und 8 Damen im National-Kostüm unter Leitung des Hrn. Tanzlehrer **Göhring.**
Die Aufführungen finden um 5, 8 und 10 Uhr statt.
Anfang der **Ballmusik** 4 Uhr.
Achtungsvoll **S. Körner.**

Gasthof zu Bärenfels.
Nächsten Sonntag, den 17. Juni,

Damenkränzchen,
wozu ergebenst einladet i. A.: **Mor. Preusche.**

Ladenmühle zu Hirschsprung.
Sonntag, den 17. Juni, von Nachm. 4 Uhr an,
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Wilh. Böttlich.**